



HEILER-INFO

MITGLIEDERZEITUNG DES DGH e. V. | 4 / 2020

Offiziell im Amt: Der neue geschäftsführende Vorstand

Pioniere mit Leib und Seele: Dagobert Göbel und Fernanda Marinho-Göbel sprechen über die Gründungszeit des DGH e. V. und ihre Zukunftsvisionen

Mitgliederversammlung: Kleine Runde, großes Engagement

Im Gespräch mit: Thomas A. M. Windelschmidt, Physiker, Ökonom, Coach und Autor über Karma, Dankbarkeit, Vertrauen und das „Hier und Jetzt“

Aus der 12. Dimension: Stephanie Barth über die Heilarbeit mit Symbolen und Lichtpferden

Thomas A. M. Windelschmidt

Physiker, Ökonom, Coach und Autor über Karma, Dankbarkeit, Vertrauen und das „Hier und Jetzt“



© Privat

Sie sind Physiker und Ökonom. Wie kam bei Ihnen die Wende zur Spiritualität?

Ich sehe das nicht als Wende, sondern als Entwicklung. Ich habe mich mit dem Thema „Glauben und Spiritualität“ mein ganzes Leben beschäftigt. Eine Autoimmunkrankheit meiner Frau war letztlich der Auslöser dafür, dass wir uns beide deutlich in diese Richtung hin entwickelt haben. Wir haben uns nach der damaligen Diagnose zuerst gefragt: „Warum?“ Ich glaube, das geht den meisten

Menschen so, die einen sogenannten Schicksalsschlag erleben: „Warum gerade ich?“ Heute sehen wir das mit einem sehr dankbaren Auge. Natürlich ist es nicht schön, wenn man Schmerzen hat oder vom Auto aus ins Haus getragen werden muss. Aber das, was uns dadurch geschenkt worden ist, nämlich uns spirituell weiterzuentwickeln, das ist unfassbar viel wertvoller als die Nachteile, die wir in Kauf nehmen dürfen. Und ich sage mit Absicht „dürfen“.

Die Initialzündung folgte 2011: Wir waren in Indien und hatten zwei Palmblattbibliotheken besucht; wir hatten auch einen Termin bei einem sehr bekannten Astrologen. Das, was mir erzählt wurde, damit konnte ich damals nicht viel anfangen. Ich bin Wissenschaftler und fand das irgendwie spooky, geradezu unheimlich. Doch es ist tatsächlich eingetreten. Zum Beispiel wurde mir gesagt, ich hätte hier auf Erden die Aufgabe, Menschen zu führen, anzuleiten und ihnen auf ihrem Weg zu helfen.

Das, was im Laufe der Jahre passiert ist, zum Beispiel die „Zufälle“ im Zusammenhang damit, wie es zum Buch „Das wichtigste Wort zum gesund & glücklich sein: Danke!“ gekommen ist, haben mich davon überzeugt, dass unsere Lebensaufgabe, das, was wir uns für diese Inkarnation ausgesucht haben, uns irgendwann über den Weg läuft. Wir haben dann die Entscheidungsmöglichkeit: Folgen wir diesem Weg oder sträuben wir uns dagegen? Wer sich sträubt, der darf mit entsprechenden Begleiterscheinungen rechnen. Und der, der sich für den vorgezeichneten Weg entscheidet, der wird mit Sicherheit unterstützt werden.

Sie haben in den vergangenen drei Jahren 17 Bücher geschrieben. Wie haben Sie das geschafft?

„Ich habe das Buch gar nicht geschrieben. Es wurde ‚durch mich‘ geschrieben.“

Wer sich mit diesen Dingen auskennt – also u. a. dem „Gesetz der Anziehung“, „The Secret“, „Bestellungen beim Universum“ ... für den ist das alles nicht neu. Das Buch „Das wichtigste Wort zum gesund & glücklich sein: Danke!“ zum Beispiel entstand so: Aus heiterem Himmel wurde mir die Domain „seelencoaching.de“ angeboten. Ich fand sie klasse, war aber völlig überrascht und fragte mich: „Warum kommen die Leute auf die Idee, sie mir anzubieten?“ Mein „Schatz“ und ich waren bei Freunden zu Besuch in Wien. Ich erzählte unserer Gastgeberin davon und sie sagte: „Super, die Domain passt perfekt zu dir, nimm sie!“ Ich kaufte die Domain und kümmerte mich erst einmal nicht weiter darum.

Als wir wieder zu Hause waren, sind so viele Dinge passiert, Zeichen, Hinweise, dass ich zu meiner Frau gesagt habe: „Das gibt's doch gar nicht! Nachdrücklicher kann das Universum mir nicht sagen, dass ich mich mit diesem Thema beschäftigen soll! Jetzt setze ich mich hin und schreibe.“ An einem Sonntag gegen Mittag habe ich mich kurz entschlossen an meinen Computer gesetzt und einfach angefangen zu tippen. Das erste Kapitel heißt „Ich habe keine Ahnung“ – ich hatte nämlich wirklich keine Ahnung, was ich schreiben sollte. Ich habe einfach losgelegt. Eine Woche später war das Buch inklusive Webseite fertig, obwohl ich jeden Tag nur etwa drei bis vier Stunden am Computer gesessen habe, und ich habe mich gefragt: „Wie ist das denn jetzt passiert?“ Mein „Schatz“ hat als Erste den Text gegengelesen, an vielen Stellen gelacht und mir diese Stellen vorgelesen. Ich konnte gar nicht glauben, dass ich ‚das‘ geschrieben hatte! Deshalb sage ich: Ich habe das Buch gar nicht geschrieben. Es wurde ‚durch mich‘ geschrieben.

Was Ihr soziales Netzwerk angeht, spielen Sie in der Top-Liga. Zum Beispiel sind Sie u. a. mit Dieter Broers, Trutz Hardo und mit Experten aus der Wirtschaft befreundet. Bei Ihrer spirituellen Arbeit zusammen mit Ihrer Frau wirken Sie u. a. mit Reinkarnationscoaching und einem Heilstrahl... Vermutlich kommen zu Ihnen auch Menschen, die keine „bekannten“ Persönlichkeiten sind. Ist es eine Gabe von Ihnen, mit unterschiedlichen gesellschaftlichen „Szenen“ zurechtzukommen?

Eine Gabe von mir ist es, mich auf unterschiedliche Menschen einstellen zu können: Ob mein Gesprächspartner ein Professor ist, ein Wirtschaftsmagnat, ein Multimillionär oder ein Hartz-IV-Empfänger – das spielt keine Rolle. Im Buch „Siegersystem“ zitiere ich u. a. jemanden, der vor ungefähr 2000 Jahren die wahre Liebe vorgelebt hat. Ich bin so wie Jesus Christus davon überzeugt, dass es unglaublich wichtig ist, nichts zu bewerten. So ist das auch mit den Menschen, die zu mir kommen. Mir ist es wirklich völlig egal, welcher Nationalität sie angehören, welche Religion oder welchen Glauben sie le-

ben, welche Vorlieben sie pflegen oder wie viel Geld jemand auf dem Bankkonto hat.

In Ihren Büchern spielen einige Begriffe immer wieder eine große Rolle, zum Beispiel Vertrauen und Glauben, Verantwortung und Dankbarkeit. Weshalb finden Sie das so wichtig?

Was wir gerade weltweit erleben, ist eine unglaubliche Panikmache. Die Menschen werden in Angst gehalten für einen Virus, der krank macht, aber sicherlich nicht so gefährlich ist, dass alle Menschen in Panik verfallen müssen. Und trotzdem wird das forciert. Angst ist jedoch der schlechteste Ratgeber. Das Gegenteil von Angst ist Vertrauen. Wenn ich keine Angst habe, kann ich schlecht manipuliert werden. Deshalb ist Vertrauen so wichtig. Und eng damit im Zusammenhang steht Liebe. In meinen Coachings und Therapien lege ich Wert darauf, Licht und Liebe zu fühlen und zu schicken. Dann sind Wunder möglich. Jeder, der sich damit auskennt, weiß das. Und auch Respekt und Wertschätzung halte ich für extrem wichtig: Wenn sich alle Menschen darum bemühen würden, würde es uns auf diesem Planeten besser gehen.

Kommen wir zum Begriff „Dankbarkeit“: Können wir wirklich für alles dankbar sein oder sehen Sie da Grenzen?

Der entscheidende Punkt ist, egal, was im Leben passiert, wir können zu dem Zeitpunkt, an dem es passiert, nicht wissen, ob es gut ist oder schlecht, zum Beispiel, ob ein Schicksalsschlag wie die Autoimmunkrankheit nicht etwas Positives hat – das hatte es nämlich bei uns! Denn dadurch sind wir auf diesen spirituellen Weg geführt worden und haben uns damit viel mehr beschäftigt als vorher. Somit halte ich jedwede Bewertung, Beurteilung oder sogar Verurteilung für nicht zielführend.

Egal, was passiert: Wir wissen nicht, was vorher gewesen ist. Alles, was wir karmisch ins Leben bringen, können wir erst in dem Moment ‚beurteilen‘, wobei dies eine Bewertung darstellt, indem wir uns damit beschäftigen. Deshalb ist es so wichtig, auf allen Ebenen zu schauen – auf der körperlichen, der geistigen und der seelischen Ebene – und karmische Verflechtungen aufzulösen. Dann kann man lernen, für alles, was passiert, dankbar zu sein.

Ein Beispiel: Mich haben Menschen übers Ohr gehauen. Ich habe viel Geld verloren. Hat es mich umgebracht? Nein. Und wenn ich weiß, dass ich den Menschen in früheren Leben unrecht getan habe, kann ich für das, was mir in meiner aktuellen Inkarnation ‚angetan‘ wurde, dankbar sein, weil ich weiß, dass das, was ich mit in diese Inkarnation gebracht habe, nun aufgelöst wird oder ist oder zumindest reduziert.

„Der entscheidende Punkt ist, egal, was im Leben passiert, wir können zu dem Zeitpunkt, an dem es passiert, nicht wissen, ob es gut ist oder schlecht, ...“

Alles hat seinen Sinn! Darum zitiere ich gerne Oskar Wilde: „Am Ende ist alles gut. Und wenn es noch nicht gut ist, dann ist es noch nicht das Ende.“

Nun zum Begriff „Verantwortung“. Stoßen Sie bei Ihren Klienten öfter auf Unverständnis, wenn Sie damit ankommen?

Ja, und das ist völlig normal! Welcher Mensch hört schon gerne, dass er für das, was ihm passiert, verantwortlich ist? Der Mensch verweist am liebsten auf Dritte, z. B. indem er sagt: „Die Regierung ist schuld“, oder der Sportverein – irgendjemand ist immer schuld. Schuld ist allerdings nicht gleich Verantwortung! Schuld ist belastend, negativ, bringt mich in eine passive Rolle. Verantwortung ist positiv, bringt mich ins Handeln und in eine Situation, in der ich selbst entscheiden kann.

Um z. B. wirklich Erfolg zu haben, ist es wichtig, an vielen Stellschrauben zu drehen. Wenn ich jemandem nachvollziehbar begreiflich machen kann, dass alles, was passiert, in seiner Verantwortung liegt, durch karmische Gründe, sein Denken, seinen Glauben und z. B. seine Glaubenssätze, dann besteht die Chance, einen neuen Weg einzuschlagen und ein verändertes Denken zu erreichen. Ich habe mal den Satz kreiert: „Du bist, was du denkst, also denke doch, was du willst!“ Wenn jemand dazu bereit ist, dann sind ‚Wunder‘ möglich.

Spannenderweise denken nämlich die meisten Menschen nicht das, was sie wollen, sondern das, wovor sie Angst haben. Dummerweise ziehe ich jedoch genau das in mein Leben, was ich glaube und wiederholt denke. Wenn ich davon überzeugt bin: „Das wird schiefgehen!“ – dann geht es auch schief. Und wenn ich im Vertrauen bin, wird genau das passieren, was ich will – außer es sprechen karmische Gründe dagegen, z. B. Gelübde, Verwünschungen, Flüche oder Banne.

Wo sehen Sie den Unterschied zwischen der Arbeit mit Glaubenssätzen – aus meiner Sicht ein Bereich des Mentaltrainings – und Glauben?

Glaubenssätze sind das, was wir lernen, was sich im Unterbewusstsein verankert hat: Ich bin zu dick, ich kann das nicht ...



Vielen Menschen fällt es nicht leicht, einen Schicksalsschlag als Erfahrung anzunehmen. Thomas A. M. Windelschmidt wurde so auf seinen spirituellen Weg geführt.

© Alex Bramwell – stock.adobe.com

Das wird durch unser Erleben oftmals immer wieder neu angeregt und damit bestätigt.

Glauben ist für mich etwas völlig anderes, nämlich das Gegenteil von Hoffnungslosigkeit: Wenn ich etwas wirklich glaube und darauf vertraue, dann kann mich niemand umwerfen. Ich mache es noch deutlicher: Wenn jemand mich fragt: Glaubst du an Gott? Dann sage ich immer: „Nein.“ – denn ich „weiß“ es! Ich kann es didaktisch herleiten. Ich habe null Komma null Zweifel, dass es einen Schöpfer gibt, und da hat mich noch niemand widerlegen können.

Welche Rolle spielen Gefühle bei Ihrem Seelencoaching?

Eine sehr große Rolle! Egal, welche Entscheidung Sie treffen, Sie werden erkennen, Sie hatten dabei ein Bauchgefühl. Entweder Sie haben sich darauf verlassen oder nicht... dann werden Sie die eine oder andere Erfahrung machen, die vielleicht nicht ganz so angenehm ist.

Im Buch „Das wichtigste Wort zum gesund & glücklich sein: Danke!“ heißt ein Kapitel: „Gott ist mein Kumpel“. Wenn meine Frau und ich beten, sprechen wir mit unserem Schöpfer wie mit einem guten Freund. Wir sind sehr froh über diese Freundschaft: Es hat noch nie eine Situation gegeben, in der wir enttäuscht worden sind.

Sie sind ja auf den DGH zugekommen und haben uns zusammen mit Ihrem Kooperationspartner bei der Kongress-PR kostenfrei unterstützt. Danke! Woher Ihr Interesse an Geistigem Heilen?

Eigentlich frage ich mich etwas anderes: Wie kann es sein, dass in der heutigen Welt viele dieses Thema außen vorlassen? Mein Institut heißt „Omniavision“ – Omnia von „ganz“ und „Vision“ von „etwas ansehen“. Wenn ich mir einen Menschen anschau, dann schaue ich mir seine Situation in ihrer Ganzheit an: Zum Beispiel Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, Unterbewusstsein, Wachbewusstsein und Überbewusstsein, also das höhere Selbst, oder Körper, Geist und Seele. Denn wenn ich mir nicht alles anschau und Belastungen auflöse, auch im Bereich des Karmas, das ich als Belastung mitgebracht habe,

dann betrachte ich nur Teilbereiche und kann nicht alles von dem, das ich eigentlich zu schaffen in der Lage bin, erreichen, z. B. Gesundheit, Erfolg, Erfüllung, spirituelle Entwicklung usw.

Der DGH wurde vor 25 Jahren gegründet, als professionelles Geistiges Heilen noch verboten war, und es ist dem DGH zu verdanken, dass Heiler*innen seit 2004 ihren Job offiziell ausüben dürfen. Heute scheint es zwei Welten zu geben: Für die einen ist Geistiges Heilen etwas Selbstverständliches und andere wittern reflexhaft etwas „Unseriöses“. Wie nehmen Sie den Zeitgeist in Bezug auf Geistiges Heilen wahr?

Ich erinnere gerne an einen Herrn, der vor ein paar Hundert Jahren lebte und der allen Ernstes behauptete, die Erde sei rund und würde sich um die Sonne drehen. Er musste abschwören. Das war Galileo Galilei. Ich sage das deshalb, weil es heute für nahezu jeden selbstverständlich ist, dass die Erde ein runder Planet ist, der sich um die Sonne dreht.

Ich habe eben von meiner Frau erzählt, von ihrer Autoimmunkrankheit. Für uns ist es klar, dass es einen karmischen Hintergrund hat; wir sind auf einem guten Weg. Die Ärzte hatten meine Frau aufgegeben. Wir waren bei Heilpraktikern, und auch die kamen nicht weiter. Wir haben wirklich viel versucht. Und dann sind wir auf das Thema Geistiges Heilen gekommen. Im ersten Moment war das ein Strohalm, das sage ich ganz offen, weil wir uns sagten: „Was bleibt uns übrig?“ Aber was dann passiert ist, war beeindruckend. Und das hat dazu geführt, dass wir jetzt noch viel überzeugter sind von dem Weg, den wir gehen.

Ich bin nicht der einzige Physiker, der sich für diese Themen interessiert: Es reicht nicht aus, auf der 3-D-Ebene, auf der körperlichen Ebene zu agieren. Es gibt viel mehr! Nehmen wir noch die 4. Dimension, die Zeit, dazu – aber selbst das zusammen ist so beschränkt, dass es ein Frevel ist, nicht darüber nachzudenken, ob es darüber noch etwas geben kann. Ich erinnere an das 12-dimensionale Weltbild von Burkhard Heim. Wir sind noch nicht so weit, dass wir es erkennen können, doch bin ich davon überzeugt, dass wir auf dem Weg dahin sind.



In meinen Büchern habe ich viele physikalische Themen angerissen: Was ist Zeit? Was ist eine Verschränkung, was ist Synchronizität, und warum ist das wichtig für das Geistige Heilen? Die meisten Menschen wissen nicht, dass Zeit eigentlich eine Illusion ist. Die Zeit auf der Erde vergeht anders als auf dem Mond oder auf der Sonne. Die Uhren gehen nicht nur im übertragenen Sinne anders, sondern die Uhren gehen dort tatsächlich unterschiedlich schnell bzw. langsam. Im schwarzen Loch steht die Zeit sogar still.

Ein Beispiel: Wenn jemand mit einer Rakete zum Andromedanebel fliegt – das ist unsere nächstgelegene Galaxis – und das mit sehr hoher Geschwindigkeit, nahe der Lichtgeschwindigkeit, und er kommt nach seiner Zeitrechnung nach zwei Jahren hierher zurück, dann sind hier schon 100 Jahre oder mehr vergangen! Er kann also seine Urenkel

Quantenphysiker wissen und Heiler spüren, dass Zeit relativ ist.

besuchen. Das zeigt, dass Zeit eine relative Dimension ist. Und wenn dem so ist, dann frage ich mich, weshalb man nicht auch Dinge in der Zeit verändern können sollte.

Es war z. B. eine Dame bei mir, die unter anderem Probleme mit dem Elternhaus hatte. Nachdem wir das aufgelöst hatten, nahm ihr Vater sie abends in seinen WhatsApp-Verteiler mit auf, obwohl sie lange keinen Kontakt gehabt hatten. Sie sagte: „Das ist ein Wunder!“ Ich sagte: „Nein. Wir haben im morphischen Feld, dazu gehört die Zeit, etwas verändert.“

In diesem Zusammenhang betonen Sie auch den Begriff „Hier und Jetzt“ ... Weshalb?

Jeder, der in Heilberufen unterwegs ist, weiß, dass wir hier und jetzt alles ändern können. Ich gehe noch einen Schritt weiter: Alles andere gibt es sogar gar nicht! Es gibt nur das „Hier und Jetzt“. Wenn man das begriffen hat und das wirklich verinnerlicht, dann hat man in jedem Moment die Chance, alles so zu gestalten, wie man es haben möchte. Damit gehe ich komplett aus der Opferhaltung heraus und erkenne und akzeptiere mich als Schöpfer meiner Realität.

Bei vielen Menschen, die ein spirituelles Leben leben, klappt beim Thema „Geld“ eine Lücke. Was ist Ihr Tipp als erfahrener Unternehmer und Unternehmensberater?

Viele sagen sich: „Geld ist böse, das darf ich nicht annehmen.“ Wenn man das glaubt, wird es schwierig sein, dass das Geld den Weg zu einem findet. Es ‚sagt‘ sich dann metaphorisch: „Der (oder die) findet mich ja doof!“ Ich habe mal ein Buch zum Geld- und Finanzsystem geschrieben. Und da erkläre ich unter anderem, dass Geld einfach ein wertvolles und wichtiges Tauschmittel ist. Was ich negativ finde, ist das Zinsseszinsystem, weil es dazu führt, dass Geld aus sich heraus wächst und dass das Geldsystem letztlich kollabieren muss.

Ich hatte das große Glück, dass ich mich schon mit 20 Jahren selbstständig gemacht habe. Ich hatte angefangen zu studieren und musste von irgendwas leben ... und habe dann wirklich viel Geld verdient. Aber ich bin auch massiv vor die Wand gelaufen und habe alles, wirklich alles, verloren. Heute bin ich froh darüber, dass ich auch diese negativen Erfahrungen mal gemacht habe.

Was war daran negativ?

Selbstständig sein: Das ist nicht immer eitel Sonnenschein. Wer jetzt gerade ein Restaurant oder Hotel führt, wird mir beipflichten und sagen, das ist momentan nicht gerade so toll. Man hat als Unternehmer deutlich mehr Freiraum, aber auch mehr Verantwortung. Allerdings passt der Begriff „negativ“ hier nicht, weil dies eine Wertung darstellt. Selbstständig zu



© Privat

Thomas A. M. Windelschmidt und seine Frau Claudia Appel begleiten Menschen mit „Spirituelle Seelenhilfe“.

sein ist eine Lebensphilosophie, die mir außerordentlich gut gefällt.

Was haben Sie daraus gelernt, was Sie weitergeben möchten?

Hier greift wieder das Gesetz der Anziehung: Wenn ich Angst habe, dann strahle ich das aus. Wenn ich aber im vollen Vertrauen bin in unseren Schöpfer oder das Universum, wie immer man es nennen möchte, dann strahle ich auch genau ‚das‘ aus, und das kommt dann zu mir zurück. Wenn ich von einer Sache zu hundert Prozent überzeugt und ohne Zweifel bin, dann kann ich es auch erreichen. Diejenigen, die als Heiler arbeiten, machen dies aus innerer Berufung und Überzeugung. Dann halte ich es für sinnvoll, diese Überzeugung auch auszustrahlen und jede negative Konnotation wegzulassen.

Dabei kann es sinnvoll sein, sich mit Jesus zu beschäftigen. Wie hat er die Menschen unterstützt, unserem Schöpfer zu vertrauen? Es geht darum, den Weg in Licht und Liebe zu gehen, den Weg des Vertrauens und der Wertschätzung. Wenn man in diesem Leben die Aufgabe hat, als Heiler tätig zu sein, kann es auch sein, dass karmisch gesehen etwas aus früheren Leben ausgeglichen werden ‚darf‘. Wenn sich jemand abstrampelt und nicht vorwärtskommt, hat er vielleicht in früheren Leben den Grundstein dafür gelegt, z. B. durch ein Gelübde. Wer z. B. in einer früheren Inkarnation das Gelübde abgelegt hat „Ich will nie reich sein, weil das böse ist.“, der wird genau diese Erfahrung machen ‚dürfen‘. Und ich sage mit Absicht ‚dürfen‘. Dazu gibt es auch Verstrickungen in Form von Flüchen, Verwünschungen oder Bannen.

Aber diese Verstrickungen und karmischen Blockaden kann man zum Glück auflösen. Und dann kann man selbstverständlich auch als Heiler gutes Geld verdienen und ein sicheres Auskommen haben. Unser Schöpfer hat ganz sicher Freude daran, uns in der Freude und glücklich zu sehen.

Dieses Interview führte Redakteurin Irisa S. Abouzari.

Kontakt und weitere Informationen:

Thomas A. M. Windelschmidt
Telefon: (0231) 981 939 302-0
E-Mail: info@omnia.vision
Internet: <https://omnia.vision>
Buchshop: <https://omnia.vision/shop>

